

18° **Marseille.** Von April bis November bietet Volotea einen Direktflug von Wien nach Marseille. Gestartet wird zwei Mal pro Woche, donnerstags und sonntags. volotea.com

SCHAURIG

Gabriele Hasmann lädt zu einem Rundgang zu den unheimlichsten Orten der Bundeshauptstadt: Spukguide Wien, Ueberreuter, 120 Seiten, 14,95 Euro.



AM START

Ab heute gilt am Flughafen Graz der Sommerflugplan mit mehr als 50 Destinationen. Neu dabei: Marsa Alam, Menorca, Reykjavik oder Paros. www.flughafen-graz.at



Die wenigen Bewohner von Lukomir, Bosniens höchstgelegenes Dorf auf 1469 Metern, tragen bis heute traditionelle, handgefertigte Kleidung

WELTWEITWANDERN (4), STEINER (5), FOTOLIA (2)



Der Maglić, Bosniens höchster Berg. Oben: die Bjelašnica. Rechts: der künstlich verlängerte Start der Olympia-Abfahrt 1984



Du schöne, rustikale Fremde

Bosnien und Herzegowina führt touristisch ein Schattendasein. Zum Glück. So wandert es sich durch imposante Bergwelten ungestört. Da irritiert auch kein Makel.

Von Christoph Steiner

Wer sich nach Bosnien und Herzegowina aufmacht, um dort zu wandern, erntet ausnahmslos fragende Blicke. Die Auslöser der Verwunderung verknüpft zusammengefasst lauten: Wohin? Und: Warum? Die Kenntnis der Balkanhalbinsel endet hierzulande zumeist in Istrien, manchmal erst in Dubrovnik, ziemlich sicher aber in Kroatien. Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Kosovo und Mazedonien sind uns fremder als die Türkei, Spanien oder Griechenland. Dabei liegt etwa Sarajevo, Bosniens lebhafteste und welthistorisch so bedeutende Hauptstadt, nur eine lächerliche Flugstunde von Wien entfernt.

Bosniens Bergwelten zu durchwandern, ist nicht nur ein nachhaltiges Abenteuer für Körper und Geist, sondern die Wege dorthin sind auch eine Zeitreise ungeahnten Ausmaßes. Dabei verwundern Wandbildchen von Josip Broz Tito noch weniger als riesige Wandgemälde von Radovan Karadžić und Ratko Mladić in der Republika Srpska, die 49 Prozent des komplizierten und dezentralisierten Staatsgebietes einnimmt. Mit Abstand meistverbreiteter Pkw im Land ist der Golf II, der zuletzt 1992 vom Band lief. Die Bosnier schätzen seine offenkundige Langlebigkeit und Bergtauglichkeit. Selbst in der Halbnomadensiedlung Lukomir, dem höchst-

gelegenen Dorf des Landes auf 1469 Meter Seehöhe, ist der legendäre Wolfsburger präsenter als etwa ein Jeep, der die Güterwege wohl sanfter bewältigen würde.

Zu Fuß dorthin gelangt man ebenso über historischen Boden – besser gesagt Hänge: über den Gebirgszug Bjelašnica südwestlich von Sarajevo. Nachdem man die unberührten Mischwälder durchquert und die Waldgrenze überschritten hat, steht man etwa drei Stunden später am verfallenen Start der Olympia-Abfahrt 1984. Der musste damals künstlich verlängert werden, da die Strecke sonst zu kurz gewesen wäre. Anton Steiner bescherte das

Starthaus damals Bronze und Österreich die einzige Medaille. Nach Lukomir und Umoljani geht es durch eine mysteriös-fremde Karstlandschaft von einer so schrecklich-schönen Weite, dass sie auch Regisseur Peter Jackson gut gefallen müsste. Aber er verortete „Herr der Ringe“ in eine nicht unähnliche Gegend in Neuseeland.

Umoljani, ein Hochlanddorf fern von allem, was auch nur in die Nähe von Überfluss kommt, ist auch der Ausgangspunkt zweier weiterer Wanderungen von solch opulenter Pracht, wie etwa entlang der Rakitnica-Schlucht oder auf den 1960 Meter hohen Vito, dass selbst die

Fortsetzung auf Seite 22



Der Aufstieg auf den Maglić hat Tücken, ebenso wie die „Pension Umoljani“. Aber die Küche der einzigen Bleibe ist 1A



Lohnende Momente: die Jausen auf und unter den Gipfeln und die Aussichten wie auf den herzigen Trnovačko-See



Sarajevos Baščaršija-Viertel

SARAJEVO

Geschichte im Touristenviertel

Sarajevo ist nicht nur Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung durch Bosniens Bergwelten (siehe links), ein Besuch der Landeshauptstadt ist auch der malerisch gelegenen Metropole alleine wegen lohnend. Mit dem Auto und vor allem mit dem Zug kann sich die Reise lange hinziehen. Am schnellsten geht es via Flug. Austrian Airlines steuert Sarajevo bis zu zweimal täglich an, und ab Wien ist man binnen 70 Minuten am Ziel. So touristisch es auch sein mag, durch die Baščaršija, das älteste Viertel, zu spazieren, es ist für Neulinge stets lohnend – aus historischer und kulinarischer Sicht. Dort befindet sich u. a. die Lateinerbrücke, an deren Nordende sich 1914 das Attentat auf Franz Ferdinand ereignete, sowie das dazugehörige Museum und Ćevapčići-Spezialist Željo, den Sturm-Legende Ivica Osim schätzt.



Omniprésente Kriegsspuren

Fortsetzung von Seite 21

rustikale „Pension Umoljani“ den Trip nicht trüben kann. So hervorragend die Hausmannskost in dem Familienbetrieb auch ist, so lässig wird mit Buchungen umgegangen. Aber die meisten Bergfexen können auch mit einer unerwarteten Gemeinschaftsdusche und einem WC für alle sowie nächtlichen Wasserabschaltungen leben. Zudem ermüden die Wanderungen ohnedies solcherart, dass man die Nacht durchschläft.

Ein Gipfelprofi muss niemand sein, der Bosniens Bergwelten erkundet. Ehrgeiz, Mut und etwas Kondition genügen. Allerdings könnte Höhenangst ei-

nem die Reise verderben. Auf dem Vito kann es nicht nur selbst im August bitterkalt werden, einige Abschnitte legt man auf dem Grat zurück. Da schadet es nicht, verhindert dichter Nebel die Blicke der Zartbesaiteten in den Abgrund. Auch auf der Königsetappe hilft es schwindel- und angstfrei zu sein. Sie führt vom „Hotel Mladost“, einer Herberge in welcher der Kommunismus noch in der Luft liegt, auf den Maglić, Bosniens höchsten Berg im Nationalpark Sutjeska.

Seine 2386 Meter sind genau so lange nicht respekteinflößend, bis man am Fuße steht, die mit Buchen und Nadelbäumen bewaldeten Hänge emporblickt und zum ersten Mal auf der Reise einen Helm über-

Wandern in Bosnien

Bosniens Bergwelten kann man an vier Terminen erleben: ab 17. Juni, ab 22. Juli, ab 19. August und ab 16. September. Die Reise dauert neun Tage. Preis: ab 1450 Euro mit Vollpension, Flug ab Wien und Besichtigung von Sarajevo und Mostar.

www.weltweitwandern.at

Diese Reise wurde unterstützt von Weltweitwandern und Green Visions

reicht bekommt. Aber wer sich an die Anweisungen der Bergführer hält und auf den steilsten Abschnitten keine Selfies versucht, hat nichts zu befürchten – ein Anseilen ist auf dem vierstündigen Aufstieg nie vonnöten. Oben angekommen ist man nicht nur erleichtert und stolz,

sondern auch ein wenig erstaunt. Auf dem höchsten Berg des Landes weht nicht die Fahne Bosniens, sondern jene der Republika Srpska, auf deren Gebiet sich der Maglić erhebt.

Zu einer letzten Herausforderung wird der Abstieg, denn er birgt ganz andere Tücken als der Weg hinauf: So rutscht es sich fast zwei Stunden erst über Erde, dann über Kies. Labsal bietet in diesen Momenten nur der Ausblick auf das herzige Ziel in Montenegro: Der Südhang des Maglić liegt nicht nur im Nachbarland, sondern auch am Trnovačko-See, einem kristallklaren Gewässer in Herzform. In diesen Momenten nicht zu wissen, dass der Bus noch zwei weitere Stunden entfernt wartet, ist kein Fehler.